

„Bullshit“

Petrivision „Realitäten: wahr_falsch“, 1. März 2025

Bettina Greiner

Reden wir über „Bullshit“. Ja, Sie haben richtig gehört: „Bullshit“. Den Begriff habe ich mir nicht ausgesucht oder ausgedacht. Nein, „Bullshit“ ist der terminus technicus für ein Phänomen unserer Gegenwart mit massiven Konsequenzen für unsere Demokratie. „Bullshit“ steht für einen kommunikativen Angriff auf die Wahrheit durch Populisten jedweder Couleur, „Bullshit“ macht Wahrheit obsolet.

Und das ist der entscheidende Unterschied zu historischen Vorläufern: Totalitäre Systeme, wie wir sie aus dem 20. Jahrhundert kennen, beanspruchten für sich die absolute Wahrheit. Dass es keine absolute Wahrheit gibt, gar nicht geben kann, spielte dabei keine Rolle.

Heute, und das ist die neue und, wie ich finde, beängstigende Qualität von „Bullshit“, hat Wahrheit als Referenz für die – wie fehlerhaft auch immer – Wahrnehmung und Beschreibung einer gemeinsam geteilten Realität ausgedient.

Oder kürzer gesagt: Wenn immer und überall gelogen wird, braucht nichts mehr wahr zu sein – willkommen im postfaktischen Zeitalter.

Über dieses Zeitalter lässt sich nicht sprechen, ohne über Donald Trump zu reden. Natürlich hat er „alternative facts“, „Fake News“ und eben „Bullshit“ als kommunikative Strategien nicht erfunden. Aber er hat sie zur Perfektion gebracht – mit dramatischen Folgen.

Erinnern wir uns: Keine drei Tage, nachdem er im Januar 2017 ins Weiße Haus gewählt worden war, machte uns sein Team mit dem Prinzip „alternativer Fakten“ bekannt.

Anlass waren damals maßlos überzogene Angaben des Weißen Hauses zu den Zuschauerzahlen bei der Vereidigung von Trump. Dass diese Zahlen objektiv falsch waren, dass sie nachweislich nicht stimmten – egal. Denn bei alternativen Fakten geht es nicht um unterschiedlich interpretierbare oder objektivierbare Fakten. Sondern um gefühlte Wahrheiten, die in das eigene Weltbild passen, die das eigene Weltbild bestätigen: Glauben schlägt Wissen.

Wer hier darauf pocht, dass jeder das Recht auf eine eigene Meinung hat, aber nicht auf eigene Fakten, der hat schon verloren.

Denn wer Fakten für lässlich hält oder leugnet, legt gar keinen Wert auf Austausch oder Diskussionen mit Andersdenkenden; wer Fakten für Ansichtssache hält, immunisiert sich selbst gegen jede Form von Diskurs – und damit auch gegen demokratische Willensbildung.

Aber: Alternative Fakten werden nicht mit Täuschungsabsicht in die Welt gesetzt. Dafür gibt es „Fake News“.

„Fake News“ zielen willentlich und wissentlich auf Desinformation, ihre Verfasser wollen täuschen, lügen, für ultimative Verwirrung sorgen. Dafür aber müssen sich „Fake News“ an der Wahrheit orientieren, andernfalls lässt sie sich nicht in ihr Gegenteil verkehren.

Was aber eben auch bedeutet: Wer Fakten als „Fake News“ diskreditiert, immunisiert sich selbst, in dem er ihre Verfasser der Täuschung, der Lüge, mehr noch, der Verschwörung bezichtigt – was aus naheliegenden Gründen ganz besonders für unliebsame Fakten gilt und zu massivem Verschwörungsgeraune führt.

Beim „Bullshit“ schließlich spielt Wahrheit gar keine Rolle mehr, die Lüge auch nicht. „Bullshitting“ funktioniert jenseits von richtig oder falsch, wahr oder unwahr. Ob die Realität korrekt wiedergegeben wird oder nicht, ist komplett irrelevant, „Bullshit“ zeichnet sich durch die vollständige Gleichgültigkeit gegenüber der Wahrheit aus.

Und deshalb ist „Bullshitting“ das ultimative Signal von Unangreifbarkeit – selbst die Realität stellt keine Grenze oder Einschränkung mehr dar.

Mit Blick auf Donald Trump als aktuell größter „Bullshit“-Produzent aller Zeiten reagieren wir leider viel zu häufig nur mit Befremden. Aber das reicht nicht. Denn das Problem sind nicht nur die Lügen, mit denen er seine Landsleute und den Rest der Welt zuschüttet. Das Problem ist noch vielmehr, dass dagegen mit Fakten und Wahrheit kein Ankommen ist.

Die „Washington Post“ hat während Trumps erster Amtszeit 30.000 seiner Lügen öffentlich und für jeden zugänglich dokumentiert, das sind gut 20 Lügen pro Tag. Das kann nur bedeuten, dass er nicht trotz, sondern wegen seiner Lügen mit 49,9 Prozent der Stimmen wieder ins Weiße Haus gewählt wurde.

Und dass nicht etwa, weil seine Wählerinnen und Wähler dem „Bullshit“ oder den Lügen nun partout Glauben schenken würden. Sondern weil sie sich damit selbst ermächtigen.

Beim „Bullshit“ geht es also nicht mehr um Selbstimmunisierung gegenüber einer zu recht oder zu unrecht als Zumutung empfundenen Realität. Es geht um Selbstermächtigung angesichts eines zu recht oder zu unrecht empfundenen Gefühls politischer Bevormundung.

Genau deshalb geht von „Bullshit“-Produzenten wie Trump für viele eine so starke Faszination aus, auch in Deutschland. Weil er sich brachial gegen Regeln stellt, gegen Konventionen, das Establishment, den „Main Stream“, Verträge, Vorstellungen von Political Correctness, usw. usf.

Diese Faszination droht auch hierzulande in Selbstermächtigung umzuschlagen. Und das muss uns klar sein: Diese Form der Selbstermächtigung schlägt politische Mündigkeit, sie ist der direkte Weg in die politische Unmündigkeit.

Vernunft, Bildung, Wissenschaft, Rationalität – all das und viel mehr wird durch diese Form der Selbstermächtigung weggekegelt, Skepsis, Toleranz, Vertrauen zählen nicht mehr.

Und ohne hier und jetzt auch nur ein einziges Wort über digitale Brandbeschleuniger verloren zu haben – mir kann niemand sagen, dass wir gut auf diese Entwicklung vorbereitet wären. Ich zumindest habe den letzten Wahlsonntag dafür nicht gebraucht.